

Den Wettbewerb menschlich gestalten. Europäische Erklärung zur Zukunft des Wettbewerbs im Verkehrssektor.

Die Teilnehmer der 3. Internationalen Arbeitstagung von mobifair e.V. erklären

- vor dem Hintergrund der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise
- vor dem Hintergrund der Liberalisierung der europäischen Verkehrsmärkte
- vor dem Hintergrund des sich darin herausprägenden Ausschreibungswettbewerbs in Europa

Mit diesen Erfahrungen im Hintergrund stellen wir fest:

Die Herrschaft einer marktradikalen Ideologie, begonnen mit Margaret Thatcher und Ronald Reagan, muss beendet werden. Jetzt ist Zeit für Umdenken, neues Denken und Neubeginn. Einen Neubeginn, bei dem es mit besseren Regeln für die Finanzbranche nicht getan ist. Es geht jetzt um mehr!

Gefordert ist ein umfassender Neuanfang. Wir können jetzt die Regeln des Miteinanders in unserer Gesellschaft neu bestimmen. Und wir müssen politische Gestaltungskraft für die Demokratie zurückerobern. Wir müssen dafür sorgen, dass der Markt wieder seinen Zweck erfüllt, er muss für die Menschen da sein und nicht umgekehrt. Darum geht es jetzt!

Wir sind für Markt und Wettbewerb. Aber Markt und Wettbewerb sind kein Selbstzweck.

Der Markt ist immer eine Ordnung. Entweder eine Ordnung, in der die Rücksichtslosen Triumphe feiern. Oder eine Ordnung, in der Verantwortung sich durchsetzen kann. Max Weber hat uns vor hundert Jahren erklärt, dass die Kultur des Marktes auch eine Kultur des Maßes sein muss.

Wettbewerb ist alltäglich und allgegenwärtig. *Er hat geholfen, Fortschritt für die Menschheit zu entwickeln – er ist aber der Kooperation im Sinne der Menschen unterlegen.* Damit der Wettbewerb für die Menschen da ist und nicht auf ihrem Rücken ausgetragen wird, müssen zwei Voraussetzungen erfüllt sein: Erstens muss Wettbewerb ein Ziel haben und zweitens muss Wettbewerb Regeln haben.

Heute bedeutet das: Wer für Wettbewerb ohne Regeln und Vernunft wirbt, wer die kurzfristige Rendite zum Maßstab des Wirtschaftens erhebt, der verliert jedes Maß und endet in Maßlosigkeit. Vor den Scherben dieser Haltung stehen wir jetzt.

Auch die Unternehmen stehen in der Verantwortung.

- Es geht jetzt darum, endlich wieder langfristig zu denken und nicht allein an die kurzfristige Rendite.
- Es geht jetzt darum zu zeigen, dass Wettbewerb über die Qualität und nicht über die Lohnkosten geführt werden kann.
- Es geht jetzt darum zu zeigen, dass eine menschengerechte Arbeitswelt keinen Widerspruch zu erfolgreicher Unternehmensführung darstellt.

Sozial nachhaltig wirtschaften heißt jetzt: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind viel mehr als Kostenstellen, sie sind der Grundstock einer erfolgreichen Unternehmensphilosophie. Dass das oftmals anders ist, zeigt sich, wenn Unternehmen Mitarbeiter zu Humankapital degradieren und ihnen damit zu wenig Wertschätzung entgegen bringen – Sprache ist verräterisch!

Wir erkennen daher, dass es einen Wettbewerb im Sinne der Menschen geben muss.

Daher fordern wir:

- **Lohn- und Sozialstandards müssen Teil der Ausschreibungen werden.**
Im Verkehrssektor hat die Europäische Union mit der EU-Verordnung 1370/2007 dafür die Grundlage gelegt. Endlich ist es möglich, die Beschäftigten vor einem unfairen Wettbewerb zu schützen. Endlich bedarf es nicht einer nationalen Umsetzung, sondern die Verordnung eröffnet die Möglichkeiten direkt in jedem Mitgliedsland.
- **Einheitliche Kontrollen der europäischen Sozialvorschriften – europaweit!**
Wir stellen fest, dass es auf europäischer Ebene kein Regelungsdefizit gibt, aber oftmals ein Kontrolldefizit. Sozialvorschriften werden oftmals durch die nationalen Umsetzungen unterschiedlich umgesetzt und ausgelegt. Funktionieren die Kontrollen im nationalstaatlichen Rahmen noch, zeigen sich die Defizite bei grenzüberschreitenden Verkehren deutlich. Hier bedarf es Kontrollinstanzen, die den Verkehr ermöglichen und die Beschäftigten schützen.
- **Keine Steuergelder für Dumping-Unternehmen!**
Unternehmen, die wiederholt gegen Sozialvorschriften verstoßen, müssen von öffentlichen Ausschreibungen ausgeschlossen werden.

Wir haben in den letzten 20 Jahren die Globalisierung der Märkte erlebt. **Jetzt bricht eine neue Zeit an, die Zeit der politischen Globalisierung. Wir brauchen eine neue Qualität der internationalen Zusammenarbeit und eine neue Zeit des Wettbewerbs für die Menschen.**